

Weitere Urteile

WALTER D. EDMONDS

Pfauenfeder und Kolarde

Roman

24. Tausend · Pappe RM 6.50; Leinen RM 7.50

Man ist bei der Lektüre dieses durch den epischen Glanz seines Stiles und die präzise Architektur seiner Gesamtanlage gleich hervorragenden Buches im Zweifel darüber, was man aufrichtiger bewundern soll: die dichterische Kunst der Charakterisierung oder die Begabung des Patrioten, in der harten, mit keinem falschen Pathos verbrämten, wohl aber von einem starken Gefühl durchbluteten Sittlichkeit dieser einfachen Menschen wie von innen heraus jenes legendäre Vermächtnis ausleuchten zu lassen, das diese ganze Generation den späteren Geschlechtern vorgelebt hat? **Frankfurter Zeitung.**

„Uns als Deutsche wird ein Gefühl wehmütigen Stolzes erfassen, wenn wir ein Buch wie Edmonds' »Pfauenfeder und Kolarde« in die Hand nehmen und uns darein versenken. Edmonds ist tief in die Archive der Ansiedlerzeit vorgedrungen und hat mit viel Ehrfurcht vor dem Lebenswerk der Ahnen, begabt mit der Fähigkeit Phantasie und Wirklichkeit zum Kunstwerk zu vereinen, die Historie dieser Buschdeutschen geschrieben, eine Historie, die nichts verschweigt, keinen Rückschlag, keine Enttäuschung, kein Grauen der Indianerüberfälle und die in den prächtigen Gestalten des jungen Ehepaars Gil und Lana uns zeigt, wieviel gutes deutsches Blut im Volke Amerikas doch lebt. Im übrigen ein erregendes Indianerbuch, das den Vergleich mit dem unsterblichen Lederstrumpf Coopers nicht zu scheuen braucht.“ **Schlesische Zeitung, Breslau.**

„Edmonds ist bei Cooper in die Schule gegangen, der auch einmal diese Schicksale deutscher Einwanderer berührt hat, aber er gibt Eigenes und Neues dazu. Die Frische seiner Darstellung, das Ungebrochene der Gestalten, das Einfache und Ergreifende des Erlebens sprechen den Leser an. Das Buch war zeitweise in Amerika Bestseller. Vielleicht tragen die Erinnerungen, die es weckt, die alten Bindungen, die es vom Schutt der Jahrzehnte befreit, ein wenig dazu bei, daß die Risse eines politischen Auseinanderlebens in der Gegenwart nicht zu Abgründen werden.“ **Kölnische Zeitung.**

„Es mag uns mit Stolz erfüllen, daß dieses Werk, zu dem wir uns gerne bekennen, aus dem Blutkreis des amerikanischen Deutschtums stammt . . . Edmonds hat damit der überall in der Welt wirksamen Pionierleistung des Deutschtums ein schönes Denkmal gesetzt.“ **Leipziger Tageszeitung.**

„Dieses jetzt in mustergültiger deutscher Übertragung vorliegende Buch des amerikanischen Dichters, das drüben einen ungeheuren Erfolg hatte, interessiert uns Deutsche besonders . . . möge dieses Buch, das eine ausgezeichnete Erzählergabe verrät, dazu beitragen, die Erinnerungen an die unvergeßlichen deutschen Verdienste um die Unabhängigkeit der Staaten wachzurufen.“ **Akademische Blätter (Kyffhäuser Verband), Berlin.**

„Ein einziges unter den Büchern von drüben sagt uns Wesentliches, was wir noch nicht wußten, und ist zugleich unserer eigenen inneren Haltung verwandt: Edmonds' »Pfauenfeder und Kolarde«, der Roman der deutschen Bauern im Mohawktal und ihrer Leistungen und Leiden für Amerika. Gil und Lana gehören zu den Gestalten – zudem deutschen Blutes – deren Bekanntheit wir ungern missen würden.“ **Rheinische Landeszeitung, Düsseldorf.**

„. . . Der breitangelegte Roman, der uns mit einer Fülle von Personen bekannt macht, fesselt uns sehr durch seine vielfältigen Abenteuer, seine Lebensechtheit und durch die bei aller Spannung vorbildliche Einfachheit der Darstellung. Wegen dieser gänzlich unliterarischen Erzählkunst, die aber reifes Können verrät, ist das auch in seiner Ausstattung geschmackvolle Buch eine ausgezeichnete Lektüre für alle Leser.“ **Staatliche Volksbibliothek, München.**

UNIVERSITAS-VERLAG / BERLIN